Unser Dekanat

Informationen aus dem Evang.-Luth. Dekanat Weißenburg

9. Jahrgang – Nummer 15 – März 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

ja, ich habe es erlebt, was die Jahreslosung für das Jahr 2022 zuspricht:

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen." Johannes 6,37

Sehr dankbar bin ich, wenn nach einer Zahnbehandlung meine Ärztin anbietet: „Kommen Sie sofort, wenn Sie Probleme haben!" Und tatsächlich. Oft konnte ich noch am selben Tag kommen, sie behandelte mich und es war danach immer gut.
Gott sei Dank sind die Ärzte, die ich brauche alle so. Wenn ich mich melde, weisen sie mich nicht ab, sondern versuchen schnell zu reagieren.
Um Hilfe zu bekommen war es aber auch notwendig gewesen, dass ich mich ans Telefon oder auf den Weg machte. So ganz ohne das eigene Zutun ging es auch nicht.

Anderes habe ich auch schon erlebt: Ich kam, bat um Hilfe und wurde schroff abgewiesen. Umso mehr bin ich dankbar, wenn meine Not gesehen wird und ich nicht abgewiesen werde.

Gott sei Dank, ist mein Herrgott auch so: Nie habe ich Abweisung erlebt. Immer fand und bekam ich „Brot zum Leben", ob ich betete, meditierte, in der Bibel las, einen Gottesdienst besuchte, mit anderen über den Glauben sprach, in christlicher Haltung unterwegs war oder mir ein anderer Mensch zum Engel wurde. Ich weiß mich geliebt und wertgeschätzt von ihm, mehr als mich ein Mensch je wertschätzen und lieben könnte.

Dieses Vertrauen trägt und macht mich unabhängiger von so manchen Reaktionen meiner Mitmenschen.

Ich wünsche mir, dass die Kirche und ihre Gemeinden die Wahrheit dieser Worte noch mehr transparent machen und dieses Vertrauen vorleben,
vielleicht kommen dann wieder mehr Menschen in die Kirchen. Wer weiß? Vielleicht? Momentan gehen sie ja in Scharen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Wahrheit dieser Worte im Kalenderjahr 2022 oftmals erleben dürfen.

Ihre Dekanin Ingrid Gottwald-Weber

Kirche—Gemeinde—Gemeinschaft

Institution—Verein—Organisation—Bewegung

Von was reden wir, wenn wir die Worte „Kirche" und „Gemeinde" aussprechen? Sicher nicht immer vom Gleichen. Zu verschieden sind die Erwartungen, Bilder und Verständnisse. Vielleicht gibt es gerade deswegen Missverständnisse.
„Kirche" und „Gemeinde" sind immer „Räume", in denen Menschen die Wirkungen des Evangeliums erleben können. Das Evangelium würde es auch ohne kirchliche Strukturen geben. Doch „Kirche" und „Gemeinde" wurden zur Unterstützerin der persönlichen Initiative und der individuellen Möglichkeit der einzelnen Christ*innen, die die Botschaft von der Liebe Gottes in alle Welt kommunizieren.

Damit ist auch der Auftrag, die Funktion von Kirche benannt:
Kirche unterstützt die Kommunikation des Evangeliums. Um diesen Auftrag zu erfüllen, bildet sie Strukturen aus und schafft organisatorische Rahmenbedingungen. Daraus entstanden im Laufe der Zeit die Landeskirchen und die Ortsgemeinden.

Ein Blick in die Kirchengeschichte zeigt, wie unterschiedliche Epochen das Verständnis von „Kirche" und „Gemeinde" prägten und wie sehr heute all diese Epochen neben- und miteinander leben und „Kirche" und „Gemeinde" sind.

a. Bezirke und Kontrolle - das mittelalterliche Territorialprinzip - **Kirche als Institution.**
Die Kirchen-Gemeinde (Ortsgemeinde) ist ein kirchlicher Verwaltungsbezirk, der die kirchliche Ordnung etabliert und aufrechterhält. Kirche ist eine feste Größe in der Gesellschaft, wird z.B. zu Feuerwehrfesten eingeladen und ist zuständig für Rituale (z.B. Weihnachten).

b. Die Gemeindebewegung und der Charakter der Gruppe - **Kirche als christliche Gemeinschaft, als „Verein".**
Ende des 19. Jahrhunderts, als Menschen in Massen in die großen Städte strömten, versuchte man der Verelendung und Vereinsamung entgegenzuwirken, in dem man z.B. Angebote für Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer und alte Menschen konzipierte. Gruppen und Kreise bildeten sich, Gemeindehäuser wurden gebraucht und gebaut.

c. Alternativen zur Ortsgemeinde - die Kirchenreformbewegung - **Kirche als Organisation**
Neue Impulse für die Ortsgemeinde entstanden in den 1960er und 1970er Jahren. Weil Menschen nicht mehr an einem Ort leben würden, sondern in einem „Raum", führte ein Alleinvertretungsanspruch der Parochie (Ortsgemeinde) zu einem Verlust an Öffentlichkeit und Lebenswelten. Die Orientierung an der „Region" wurde Thema. „Dienste" und „Werke" wurden ausgebaut, die aufgrund spezieller Anforderungen als Überforderung der Ortsgemeinde angesehen wurden, wie dann auch z.B. die Seelsorge im Krankenhaus, bei der Polizei, im Gefängnis, für Gehörlose. Akademien und Fortbildungszentren entstanden. Die Arbeit mit Zielgruppen, die Ökumene und der interreligiöser Dialog kamen in den Blick.

d. Neue Formen von Gemeinde und **Kirche als Bewegung, z.B. „Fresh Expressions of Church"**

(neue Ausdrucksformen von Kirche).

Neue Formen christlicher Gemeinschaft entwickeln sich in der Lebenswelt der Menschen, oft verbunden mit einer missionarischen Ausrichtung. Charakteristisch ist der Aufbruchcharakter, verbunden mit einem starken persönlichen Engagement.

Jeder Charakter von „Kirche" und „Gemeinde" dient auf seine Weise der Kommunikation des Evangeliums. In einer komplexen Gesellschaft ist es dienlich, wenn es unterschiedliche Zugangswege für unterschiedliche Menschen gibt. Die einen werden z.B. über die Notfallseelsorge, die anderen in Gruppen, dritte finden sich im Engagement im Militär oder Krankenhaus, oder in einer theologischen Ausrichtung angesprochen.

So schreibt Uta Pohl-Patalong:
„Die Perspektive der gemeinsamen Aufgabe das Evangelium zu kommunizieren, kann möglicherweise helfen, weniger von dem eigenen Handeln her zu denken, als von der gemeinsamen Sache.

Das Evangelium ist immer größer als alle Arbeit, die Menschen für seine Kommunikation leisten können" (1)

Wie genau sich die „Kirche" dann organisiert, ist die Aufgabe der Menschen.
Schon die Reformation und Luther wiesen darauf hin, dass diese nicht göttlich festgelegt, nicht heilig und unantastbar ist.

„Ecclesia semper reformanda" - die „Kirche" muss ständig reformiert werden. Die jeweiligen Formen und Strukturen sollen dem Evangelium dienen und nicht umgekehrt. Die Strukturen der Kirche sollen so beschaffen sein, dass möglichst viele Menschen in ihnen dem Evangelium begegnen können.

Kommuniziert wird das Evangelium mit Worten, Taten, Gesten, Symbolen und Ritualen. Kommunikation ist ein offenes Begegnungsangebot mit vielen möglichen Ausgängen. Bei einem Kommunikationsvorgang ist es im Ergebnis wichtig, was ankommt und was dieses bewirkt.

Was erfahren nun Menschen in verschiedenen Kontexten und Formen als Erleben des Evangeliums?
Wie deuten sie diese Erfahrung?
Viel zu wenig reden wir über diese Fragen.

Welche Rolle spielen dabei nun die Ehrenamtlichen, die Geistlichen, weitere Berufsgruppen wie Diakon*innen, Religionspädagog*innen, Gemeindepädagog*innen, Musiker*innen, Sekretär*innen, Mesner*innen, Verwaltungs-, Kindergarten-, Reinigungs- und Friedhofspersonal? Wie kann das Miteinander dieser verschiedenen Berufsgruppen gelingen? Dazu dann mehr im nächsten Dekanatsblatt, welches im August 2022 erscheinen wird.

Es ist ein Wort von Professor Alexander Deeg, dem ich mich anschließe und mit dem ich meine Ausführungen schließen möchte:

„Kirche als Gott-Sucherin, die immer neu erwartet, sich selbst von Gott zu empfangen - das wäre die Perspektive, die zu Leidenschaft und Gelassenheit, zu Bescheidenheit und zu immer neuen Aufbrüchen jenseits der quantitativen Imperative und jenseits aller Tode-Krisen-Rhetorik führt ."

Dekanin Ingrid Gottwald-Weber

---

(1) Uta Pohl-Patalong, Kirche gestalten - Wie die Zukunft gelingen kann,
Gütersloh, 2. Auflage 2021, S. 62

Die neuen Liturgen im Dekanat

Annette Teille

Hallo, mein Name ist Annette Teille.

Ich bin Rummelsberger Diakonin und werde in Zukunft überwiegend im Osten des Dekanats als Prädikantin tätig sein.

Ich freue mich darauf, wieder Gottesdienste halten zu können, Gottes Wirken zu erleben und verschiedene Gemeinden kennen zu lernen. An meiner letzten Arbeitsstelle in der Kirchengemeinde Kronach in Oberfranken konnte ich viele Erfahrungen in unterschiedlichen Gottesdiensten sammeln. Dabei habe ich mich immer bemüht, verständlich zu predigen und auch junge Menschen anzusprechen.

Wir sind im Mai 2021 hierher ins Dekanat Weißenburg gezogen, weil mein Mann die Pfarrstelle Alfershausen-Heideck übernommen hat.

Zurzeit bin ich in Elternzeit und werde das auch noch länger sein, da voraussichtlich im April unser zweites Kind zur Welt kommt. Deshalb wird es noch ein paar Monate dauern, bevor Sie mich in einem Gottesdienst erleben können.

Andreas Kriegl

Mein Name ist Andreas Kriegl, ich bin 56 Jahre, verheiratet und Vater von zwei Kindern.

In Bergen bin ich geboren und sieben Jahre war es meine Heimat. Über Weißenburg (Kinderchor), Ellingen (Konfirmation) fand ich meine endgültige Heimat durch Heirat in Niederhofen.

Die Wege des Herrn sind unergründbar, denn bereits seit sechs Jahren bin ich Angehöriger der Evangelischen Militärseelsorge bei der Bundeswehr am Standort Neuburg/Donau. Die dazu gehörende Ausbildung beim Evangelischen Kirchenamt der Bundeswehr stärkte mich in meiner inneren Haltung zum Glauben.

Das dabei aufkommende „Hier bin ich, sende mich" um das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus auch außerhalb der Kaserne zu verkündigen wuchs und es drängte mich mehr zu tun. Meine Lektorenausbildung bei der ELKB habe ich nun erfolgreich beendet und im April dieses Jahres beginne ich die Ausbildung zum Prädikanten.

Ich verbleibe mit den besten Segenswünschen, das „neue Gesicht auf der Kanzel".

Die neuen Liturgen im Dekanat

Anita Schmidt

Liebe Leserinnen und Leser,

die Fragen des Lebens, Lebens- und Glaubenswege finde ich spannend. In der Bibel gibt es viele Textabschnitte dazu. Diese mit unserem Leben in Berührung zu bringen, das ist mein Anliegen.

Seit einiger Zeit helfe ich beim Weltgebetstag und im örtlichen Kindergottesdienst-Team mit. Miteinander glauben, lieben, hoffen – auf der Suche sein. Das ist schön und tut gut.

Nun nahm ich mit coronatechnischen Verzögerungen eine Weiterbildung zur Prädikantin wahr. Den ersten Prüfungsgottesdienst dazu mussten wir erstmal auch quarantänebedingt verschieben. Hoffentlich haben wir den nachgeholt, wenn Sie das lesen.

Ich freue mich jedenfalls, Sie bald als ehrenamtliche Prädikantin bei Gottesdiensten im Dekanat Weißenburg kennenzulernen.

Vorerst eher auf dem Jura, aber wer weiß…
Herzliche Grüße, Ihre Anita Schmidt

Lektorin oder Lektor,

eine sehr interessante Ausbildung und Tätigkeit

Wir suchen Menschen, die bereit sind, sich als Lektorin oder Lektor ausbilden zu lassen. Die Ausbildung umfasst 8 Wochenenden, verteilt auf zwei Jahre. Die 8 Wochenenden beschäftigen sich mit interessanten Fragen des Glaubens, der Bibel und des Gottesdienstes und man lernt öffentlich vor Menschen aufzutreten und zu sprechen.

Nach Abschluss der Ausbildung ist es wünschenswert, dass die Ausgebildeten ab und zu einen Gottesdienst übernehmen, wofür es fertig erstellte Gottesdienste gibt. Man muss die Gebete und die Predigt also nicht selbst schreiben.

Nach der Ausbildung zum Lektor/Lektorin besteht die Möglichkeit, sich zum Prädikanten/Prädikantin weiterzubilden.

Die Kosten tragen komplett die Landeskirche und das Dekanat.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bei mir: 09141/974612 oder per Mail: Ingrid.Gottwald-Weber@elkb.de

„Immer wieder freitags“

Die Online-Reihe des Evang. Bildungswerkes Jura-Altmühltal-Hahnenkamm e.V. lädt jeden Freitag ein, von zuhause aus einen Ruhepunkt zu finden und zugleich Impulse für das Wochenende und die kommenden Tage zu bekommen. Beginnend mit dem 04.02.22 kann man sich dann stets von 18.30 - 19.30 Uhr mit einem Link über das Internet (Website des Evang. Bildungswerkes www.ebw-jah.de) dazuschalten.

NEUIGKEITEN aus der Jugendarbeit

Werde Mitarbeiter/in und sei Teil unseres Teams!
18. bis 22. April 2022
ab 15 Jahren
KJR Jugendübernachtungs-haus Stockheim
am Igeldbachsee

Hast du Lust auf Abhängen am hauseigenen Badesee? Hast du Lust auf Action beim Rafting oder Klettern? Hast du Lust auf einen Städtetrip? Dann auf gehts mit uns im Sommer nach Italien!
Den kompletten Flyer mit weiteren Infos und die Anmeldung findest du unter

www.evjuwug.de/angebote/freizeiten

Wir freuen uns auf dich!

EVANGELISCHE JUGEND im Dekanat Weißenburg

In den Büroräumen in Weißenburg wurde kräftig renoviert. Ab sofort wird wieder Leben und Arbeit in das frisch rausgeputzte Haus am Martin-Luther-Platz einziehen.

Dieses Jahr findet das KonfiCamp vom 21. - 24. Juli im CVJM Freizeitzentrum in Münchsteinach statt. Die gemeinsame Zeit mit ca. 100 Konfis und 30 Mitarbeiter/innen aus dem ganzen Dekanatsgebiet steht unter dem Thema Glaube, Liebe, Hoffnung.

Vikarin und Vikar im Dekanat

Michaela Lacher

Grüß Gott!

Mein Name ist Michaela Lacher und ich bin seit September 2021 Vikarin in der Evang.-luth. Kirchengemeinde Weißenburg. Dort werde ich in den kommenden zwei Jahren zur Pfarrerin ausgebildet.

Ich bin 28 Jahre alt und bin in einem kleinen Dorf in der Nähe von Windsbach aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich ein freiwilliges soziales Jahr beim CVJM Landesverband Bayern gemacht. In dieser Zeit hat Gott mich zum Theologiestudium berufen. Studiert habe ich in Neuendettelsau und in Tübingen.

In meiner Freizeit genieße ich am liebsten die Natur. Dabei gehe ich gerne wandern, liebe es mit Gott spazieren zu gehen und erkunde gerne die Umgebung mit dem Fahrrad oder dem Motorrad. Das Bibelstudium und das Thema Gebet liegen mir sehr am Herzen.

Mittlerweile bin ich gut in Weißenburg angekommen. Es bereitet mir große Freude, Gott und den Menschen in Weißenburg zu dienen.

Dr. Michael Rummel

Für meine Mitmenschen da zu sein und meinem Nächsten zu helfen, das sind mir Herzensanliegen.

Deshalb strebe ich nach meiner Bürokaufmann- und meiner Heilerziehungspflegeausbildung den Pfarrberuf an.

Seit Herbst 2020 bin ich nun Vikar in Pleinfeld bei Sibylle und Uwe Bloch. Studiert habe ich in Neuendettelsau, Leipzig, Jerusalem und Be'er Sheva.

Zwei Jahre meines Lebens verbrachte ich in Jerusalem. Neben meinem Studium an der Hebräischen Universität arbeitete ich dort auch mit Kindern mit Behinderungen. Durch Begegnungen mit Juden und Jüdinnen erkannte ich, wie tief mein christlicher Glaube im Judentum verwurzelt ist. Die Begegnungen zwischen beiden Religionen prägten mich sehr. Daher untersuchte ich in meiner Doktorarbeit, wie jüdische Zeitgenossen Luthers den Reformator und „seine" Reformation deuteten.

Nun freue ich mich, dass ich all meine verschiedenen beruflichen Ausbildungen im Pfarrberuf bündeln kann.

Die Schulbeauftragten im Dekanat

Susanne Pühl, Religionspädagogin

Zuständig für die Regionen West, Jura/Felchbachtal und Weißenburg

Stefan H. Brandenburger, Pfarrer

Zuständig für die Region Ost

Reli-Unterricht – Raum für große Fragen

Raum für Fragen geben. Das ist es, was Schüler*innen am Fach Reli schätzen.
Hier können Kinder und Jugendliche darüber nachdenken, was wichtig ist im Leben:

Wer bin ich?
Was glaube ich?
Kann mein Leben Tiefe gewinnen?
Darf ich alles, was ich kann?
Wie gelingt Gemeinschaft?

Reli-Unterricht heißt Mitfragen und Mitdenken, Mitreden und Mitdiskutieren.
Es gilt ...

- die eigene Persönlichkeit zu festigen.
- zu erkennen, dass Gott mit mir zu tun hat.
- Zugang zu inneren Kraftquellen zu finden.
- festzustellen, dass Menschsein mehr ist als Leistung und Konsum.
- nachzudenken über Leben und Tod.
- Sensibilität für Besonderheiten und Bedürfnisse anderer zu entwickeln.
- Maßstäbe für das eigene Handeln zu bedenken.

Für Fragen rund um den Religionsunterricht stehen die beiden Schulbeauftragten im Dekanat Weißenburg gerne zur Verfügung.

Stefan H. Brandenburger

Bezirks-Posaunenfest am Sonntag, 29. Mai 2022 zum Jubiläum:
100 Jahre Posaunenchor Weimersheim: Herzliche Einladung!

Nachdem in den beiden letzten Jahren leider die großen Bezirks-Posaunenfeste zu den Jubiläen des Trommetsheimer (120 Jahre am 14.06.2020) und des Alesheimer Posaunenchores (100 Jahre am 6.06.2021) ausfallen mussten, freuen sich alle umso mehr auf den 29. Mai 2022. An diesem Sonntag wollen die Bläserinnen und Bläser aus dem ganzen Dekanat zusammenkommen, um mit dem 100 Jahre jungen Weimersheimer Posaunenchor und mit vielen mitsingenden Gästen dessen rundes Jubiläum gebührend zu feiern.

Gebührend, das heißt mit einem internen Fest am Vorabend, mit einem einladenden Morgenblasen um 8.00 Uhr nicht nur in Weimersheim, sondern auch in Schmalwiesen und in Hattenhof, und dann natürlich mit einem festlichen Gottesdienst um 9.30 Uhr unter strahlend blauem Himmel, dem Ortspfarrer und Bezirksposaunen-Obmann Hans Rohmer, Chorleiter Jürgen Kilian und Dekanatskantor Michael Haag zusammen mit -zig Bläsern gemeinsam feiern wollen.

Im Anschluss daran werden in der Festversammlung der Jubelchor selber (mit 39 aktiven BläserInnen, übrigens der größte Chor unseres Dekanates!), aber auch einzelne langjährige Mitglieder aus den teilnehmenden Chören mit den entsprechenden Urkunden des Bayerischen Posaunenchorverbandes geehrt.

In normalen Zeiten endet solch ein Bläserfest an Biertischen kulinarisch und gesellig, was wir von heute aus noch nicht allzu laut versprechen wollen, aber immerhin einen festlich-strahlenden Bläserklang.

KMD Michael Haag

Abseits der breiten Wege

Wandern mit der Dekanin, Pfarrer Piephans, Mesner Scharrer und Vikar Dr. Rummel

Schon lange wollte ich das Dekanat durchwandern und dann einen Rundwanderweg durch unseren Dekanatsbezirk, unter Mitwirken und Mitgestalten von Vielen, einrichten.

Und jetzt erkunden wir:
Abseits der breiten Wege machen wir uns auf und gehen hinaus in die Schöpfung Gottes, kommen zusammen mit anderen in Bewegung, fördern so Gesundheit, Geist und soziales Miteinander.

Auf dem Weg lernen wir historisch und kulturell interessante Kirchen kennen, erfahren von deren Kunst und Geschichte und begegnen Stätten und Wegen, die Menschen vor uns prägten und gingen. Heimische Fauna und Flora erschließt sich Schritt für Schritt. Meditative Impulse und Kurzandachten laden zum Innehalten ein.

Termine:
Sonntag, 13. März 22, 14.30 Uhr: Start in Ettenstatt an der Kirche **„Hinaus zu den Märzenbechern und der Schäferwagenkirche“**, Rückkunft ca. 17 Uhr. Dekanin und Pfarrer Piephans.

Foto: M. Wagner

Sonntag, 15. Mai 22, 10 Uhr: **„Nach dem Gottesdienst hoch zur Burgwirtin“**. Wir besuchen den Gottesdienst in der Andreaskirche, wandern anschließend an den Badweihern entlang über die Alte Bürg, hoch zur Wülzburg, wo wir zu Mittag essen, nach dem Essen geht es wieder runter ins Tal nach Weißenburg. Rückkunft ca. 14 Uhr. Dekanin und Mesner Scharrer.

Samstag, 28.05.22, 14 Uhr bis 17 Uhr **„Auf zum See“** Treffpunkt und Parkplatz: Petruskirche Pleinfeld, dann nach St. Veit, durch den Wald zur St. Jakobuskapelle in Ramsberg, zurück am Ufer des Brombachsees, Abschlusssegen an der Petruskirche in Pleinfeld, anschließend besteht die Möglichkeit zur Einkehr. Dekanin und Vikar Dr. Rummel.

Donnerstag, 30.06.22, 19 Uhr Kirche Weiboldshausen **„Auf den Wegen, die der einstige Pfarrer von Weiboldshausen nach Oberhochstatt ging“**, Rückkunft 21.30 Uhr. Dekanin und Pfarrer Piephans.

Anmeldung bitte unter 09141/974630 (Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr), Kurzentschlossene sind auch herzlich willkommen.

Dekanin
Ingrid Gottwald-Weber

Vergessene, verlorene, unbeachtete Orte neu entdecken.

Einst waren sie erfüllt von Leben, von vielen gesprochenen Worten. Wer war hier? Was war die Bedeutung dieser Orte?
Was war ihr Reichtum? Was ließ sie in Vergessenheit geraten?Worin liegt ihre Kraft?

Worte von Gott hören wir meist zwischen Kirchenbank und Kanzel. Wir wollen sie an andere Orte bringen.
Wir wollen an diesen unbeachteten Orten
passende oder auch widersprechende biblische Worte hören, Gebetsworte sprechen und singen, weil wir darauf vertrauen, dass es keinen Ort gibt,
den Gott nicht mit seiner Gegenwart durchdringen kann.

Sehen Sie hier die ersten drei Orte, seien Sie herzlich willkommen!

Ihre Dekanin Ingrid Gottwald-Weber,
1. orsitzende des Evang. Bildungswerkes

Dienstag, 10. Mai, 19.30 Uhr

Auf der Kapelle - Dekanin Ingrid Gottwald-Weber
Weißenburg, in der Altstadt zwischen Ellinger Tor und Schrecker

Wenn die Würde schleichend auswandert:
Wo bis 1520 eine Synagoge war, steht heute mitten auf dem Platz der Millenniumsbrunnen. Gesellschaftliche Spannungen hatten Anfang des 16. Jahrhunderts die Juden als Sündenböcke auserkoren. Die Zerstörung der Synagoge und die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung waren die Folge. An der Stelle des jüdischen Gottes- hauses entstand - wie so oft - eine christliche Marienkapelle.
Der Platzname erinnert an diese Auslöschung durch Überformung.

Dienstag, 21. Juni, 19.30 Uhr

Steinerne Rinne - Pfarrer Joachim Piephans Rohrbach bei Ettenstatt (ausgeschildert)

Das kleine Rinnsal ist ein Naturereignis - ausfällender Kalk baut die Rinne immer weiter in die Höhe, das Wasser fließt einen Meter über dem Boden. Viel besucht, finden Menschen unter dem Laub-dach des Waldes einen Ort zum Staunen und Beobachten.
Am längsten Abend des Jahres wollen wir ins Gluckern lauschen, der Zerbrechlichkeit und Widerständigkeit dieses Baues auf die Spur kommen, wollen an dieser Quelle nach den Quellen unseres Lebens fragen.

Donnerstag, 29. September, 19.30 Uhr (Tag des Erzengels Michael)

Michaelskapelle - Pfarrer Alexander Reichelt, PhD
Weißenburg, Andreaskirche (Treffpunkt in der Kirche vorne)

Ein Ort in der Kirche und doch dem Geschehen im Kirchenraum enthoben: wer über zwei sich umeinander schlängelnde, enge Wendeltreppen hinaufsteigt, steht in der Michaelskapelle, hoch über dem Chor. Wer dort betet, betet dem Himmel nahe. Ein Gottesdienstraum, ganz für sich. Und doch ist die Kapelle Teil der großen Kirche, mit Blick auf Hochaltar, Kanzel und Kreuzigungs-gruppe. Die Kirche wirkt wie ein neuer Raum von hier oben,
und ist doch dieselbe.
Wir erleben den Raum im Raum, die Kapelle in der Kirche,
als Ort geistlicher Dichte. Historisches, Geistliches, Biblisches, Lyrisches erklingen in Wort und Musik.

Achtung: Die Kapelle kann leider nicht barrierefrei erreicht werden.

EBW
Jura - Altmühltal
Hahnenkamm e.V.

Rinderfarm und Altmühlauen besucht

Gäste aus der anglikanischen Kirche zu Besuch im Dekanat Weißenburg

Trotz Corona durfte es wahr werden, dass der lang ersehnte Besuch aus der anglikanischen Kirche, der angehenden Partnerregion unseres Dekanates, anreisen durfte. Waren acht Personen eingeladen, so wagten nur Jane Davis, Rural Dean und Lydia Davis, Präsidium Synode, dem Dekanat vom 29.10. bis 01.11.2021 diesen Besuch abzustatten.

Gastfreundschaft: Dekanin Ingrid Gottwald-Weber, Pfarrer Alexander Reichelt PhD, Pfarrer Friedemann Büttel, Rural Dean Jane Davis, Dr. Klaus und Susanne Burkhardt, Lydia Davis, Präsidium Synode

Erste Station im Dekanat war eine Andacht am Exulanten-Denkmal vor St. Marien in Thalmässing.

Der Samstag war einem Rundgang in Weißenburg und Wandern mit der Dekanin und Kirchenvorständen durch die Altmühlauen gewidmet.

Sonntags ging es dann in die Reformationsfestgottesdienste nach Weißenburg und Weimersheim, sowie in ein Konzert mit zwei Bläserchören aus dem Dekanat, in der St. Andreaskirche.

Bevor die zwei Engländerinnen am Montagabend nach Leominster zurückkehrten, genossen sie eine Besichtigung der Landwirtschaft von Familie Andreas Wissinger in Ruppmannsburg, ein Mittagessen in Bergen und die ökumenische Gräbersegnung in Pleinfeld.

Beeindruckt, erfüllt und dankbar waren die Gäste von den vielen Eindrücken an kirchlichem Leben, am farbkräftigen Herbst und an herzlicher Gastfreundschaft, die sie erleben durften.

Bevor sie abreisten dankte man Gott für das so gelungene Vertiefen der Freundschaft „über den Teich" und Brexit hinweg.

Ingrid Gottwald-Weber

Rudi Lutz, Jane Davis, Karin Schuster, Lydia Davis, Reiner Ganzer

Dekanats-Synode 2021

„Kirche als ein Gegenpol zur Angst“

Dekanatssynode am 1. Oktober 2021
im Gemeindehaus St. Andreas in Weißenburg

Es sind große Herausforderungen, vor die der demographische Wandel und die Corona-Krise die Kirche stellen.

Das war den zahlreichen Synodalen klar, als sie sich in Kleingruppen über Fragen der kirchlichen Arbeit/Gemeindearbeit nach/trotz/mit Corona und mit dem, was bleiben würde und sich dauerhaft verändern würde, austauschten. Kirche wird sich verändern durch den Rückgang an Geistlichen, sie wird aber auch mit und zu den Menschen gehen. Corona-bedingt neue Angebote, wie ausgelegte Predigten, ständig geöffneten Kirchen, Gebetsecken, Onlineangebote, viele Gottesdienste im Freien und die Schäferwagenkirche wurden sehr gut angenommen.
Ingrid Gottwald-Weber

Konzentrierte Arbeit in der Kleingruppe

Pilgern im Dekanat

Pilgern rund um Thalmässing

Schau himmelwärts

Mich ausrichten auf den Himmel
Mein Blick-Feld reinigen
damit sich mir eine neue Weite eröffnet
die grenzenlose Verbundenheit schafft

Mich orientieren am Himmel:
Meinen Horizont vergrößern
damit ich den größeren Zusammenhang entdecke
der auch ein Leben vor dem Tode fördert

Mich geborgen fühlen im Himmel:
Mein Urvertrauen freilegen
damit ich mitten im Alltag höre:
Ich bin mit euch alle Tage eures Lebens!

Peter Müller

Foto: Gottwald-Weber

Rückblick

Am Erntedankfest wurde **Diakon Michel in den Ruhestand verabschiedet**. Umringt von Engeln, in einem festlich und reich geschmückten Raum, lies er sich mit seiner Frau Christa auf der wohlverdienten Ruhebank - das Geschenk der Gemeinden zum Abschied - nieder. Einen „himmlisch-vergnügten" Abschied hatten ihm die Thalmässinger Kollegen*in bereitet.

Impressum

Herausgeber:	*Evang.-Luth. Dekanat Weißenburg*
Redaktion:	*Dekanin Ingrid Gottwald-Weber V.i.S.d.P., Diakonin Magdalena Wagner, Maria Frembs. Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.*
Layout:	*Dekanatssekretärin Maria Frembs*
Fotos:	*Titelfotos Frembs, alle anderen Fotos beschriftet bzw. vom Verfasser*
Druck:	*Gemeindebrief Druckerei*

Kontakt

Evang.-Luth. Dekanat Weißenburg

Pfarrgasse 5, 91781 Weißenburg
Öffnungszeiten des Dekanatsbüros
Mo. – Do. 8.00–12.00 Uhr // Mo. + Di. 13.00–17.00 Uhr
Telefon: 09141 / 9746 12
Fax: 09141 / 9746 14
E-Mail: dekanat.weissenburg@elkb.de
Website: www.weissenburg-evangelisch.de

Evang. Jugend im Dekanat
Jugendreferentin: Diakonin Magdalena Wagner
Martin-Luther-Platz 7 Tel. 0160/6023175
Mail: jugendwerk.weissenburg@elkb.de

Evang. Bildungswerk – EBW
Martin-Luther-Platz 9 Tel. 09141 / 9746 30
Büro: 9.00 -12.00 Uhr www.ebw-jah.de

Diakonisches Werk Weißenburg–Gunzenhausen e. V.
Schulhausstraße 4, 91781 Weißenburg
Tel. 09141 / 8600 0
Mail: geschaeftsstelle@diakonie-wug.de